

# „Sich am Riemen reißen“

Alt ist die Wendung noch nicht. Erst mit dem Ersten Weltkrieg kam sie auf und stammt aus dem Soldatenjargon. Der Riemen bezeichnete den Gürtel der Uniform, später auch als Koppel bekannt. Er musste vorschriftsmäßig und streng sitzen. Gerade vor der Schlacht oder dem Marsch überprüfte man den richtigen, den strammen Sitz, mit dem man natürlich auch eine stramme und tapfere äußere wie innere Haltung verknüpfte. So entstand die Bedeutung sich ermannen, sich disziplinieren oder einfach zum Vorschriftsmäßigen zurückkehren.

## ZUR SERIE



Warum jagen wir jemanden ins Bockshorn, wünschen einem anderen „Hals- und Beinbruch“? Die Erklärungen für viele Redewendungen und Sprichwörter liefert der Literaturwissenschaftler Rolf Bernhard Essig. Nachzulesen unter „Essigs Essenzen“ auf [www.dradio.de](http://www.dradio.de) und samstags im HT zum Sonntag.

## GELESEN

### Der heiligste Berg Chinas

Entdecke die Buddha-Natur in dir! Dieser Aufforderung können inzwischen wieder Millionen von chinesischen Buddhisten folgen. Etwa 350 Kilometer südwestlich von Beijing liegt das Gebirgsmassiv des Wutai Shan, der seit über 1500 Jahren das wichtigste Zentrum des chinesischen Buddhismus darstellt. Nach den barbarischen und zerstörerischen Jahren der maoistischen Kulturrevolution von 1966 bis 1976 ist die Region eine Attraktion ersten Ranges geworden.

Fast 70 Klöster sind auf den fünf Bergterrassen und im zentralen Tal des Wutai Shan verteilt. Hierher strömen Menschen verschiedenster Herkunft zusammen. Es sind einfache Bauern aus der Provinz Shanxi, neureiche Geschäftsleute aus Beijing, Shanghai oder Shenzhen, kommunistische Parteifunktionäre, uniform gekleidete Gruppen aus Japan und Korea, mongolische Nomaden und tibetische Pilger.

Dr. Christoph Baumer hat das Gebiet um den Wutai Shan ausgiebig bereist und erforscht. Sehr sachkundig und leicht verständlich führt er den Leser in die Welt des chinesischen Buddhismus ein, um dann ausführlich die Klöster mit ihren Kunstgegenständen vorzustellen. Mit zahlreichen Äbtissinnen, Äbten und Mönchen hat er Gespräche geführt. Er hat Pilger auf ihren Pilgerwegen begleitet und all dies in hervorragender Weise fotografisch dokumentiert. Zahlreiche historische Karten und farbige Panoramakarten veranschaulichen die geografischen Gegebenheiten des Wutai Shan.

Mit diesem Bildband liegt nun das Standardwerk über den heiligsten Berg Chinas und den spirituellen Mittelpunkt des chinesischen Buddhismus vor.

**Christoph Baumer: Wutai Shan – Mittelpunkt des chinesischen Buddhismus. Das Buch ist im HT-Shop erhältlich.**



## KUNST(VER)FÜHRUNG

### Triadisches Ballett

Oskar Schlemmers Sohn Tilman, so nimmt die Forschung an, schuf die zehn Figurinen zum „Triadischen Ballett“ in den Jahren 1935 und 1936. Der berühmte Vater soll sie farbig bemalt haben. Diese fein gearbeiteten Laubsägearbeiten beschäftigen sich mit dem geometrischen Prinzip der Dreierheit. Die hier abgebildeten Holzentwürfe nehmen Bezug auf den Kubus, den Kegel und die Kugel. Schlemmer wollte mit diesen Kostümformen, die er Goldkugel, Scheibentänzer oder der Abstrakte nannte, die Bewegungen in seinem Ballett reduzieren. Der 1888 in Stuttgart geborene Maler, Bildhauer und Bühnenbildner war Meisterschüler von Adolf Hölzel, bekannt mit Willi Baumeister und befreundet mit Otto Meyer-Amden. Das berühmte „Triadische Ballett“ führte er mit dem Tänzerehepaar Elsa Hötzel und Albert Burger im Württembergischen Landestheater in Stuttgart am 30. September 1922 erstmals auf. Diese Arbeiten befinden sich im Museum Würth in Gaisbach.

ARIANE HAACK-KURZ

# Kultur des Misstrauens

## Gedanken zum Unglück an der Albertville-Realschule in Winnenden

JOACHIM ARMBRUST

Das Ausmaß des Unglücks in Winnenden ist für uns alle unfassbar, weil es jede Vorstellung sprengt und den Blick in unendliches Leid freigibt, die das Leben/wir Menschen zu erzeugen in der Lage sind. Es gibt die Möglichkeit ein solches Ereignis einfach schicksalsergeben als Teil des Lebens anzunehmen, aber es gibt auch die Möglichkeit die Intensität und das Betroffensein der Stunde zu nutzen, um sich über den Tag hinaus reichende Gedanken zu machen.

Wir sind eine Ellbogengesellschaft, die propagiert, dass es sich lohnt, sich ausschließlich für sich selbst einzusetzen. Unser Bildungssystem ist nach wie vor auf Selektion angelegt. Liegt es dann aber nicht im System, dass sich Menschen ausgeschlossen und entwertet fühlen und eventuell so etwas wie Rachedenken entwickeln oder der besonderen öffentlichen Bedeutung bedürfen?

Selbstverständlich ist es für eine Gesellschaft wichtig, dass persönliche Leistung einen Wert hat. Bedarf es aber nicht auch der gesellschaftlichen und individuellen Verantwortung im Hinblick auf die Art des Umgangs den wir miteinander pflegen?

Wie sieht es aus mit Menschlichkeit, Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Achtsamkeit oder mit Herzensbildung in der Schule? Es wird viel von Werte- und Lerngemeinschaft gesprochen, wird sie aber immer auch gelebt?

Ist es wirklich so, dass auch der schwache Schüler Anerkennung und Bestärkung erfährt? Leben wir nebeneinander her oder interessieren wir uns füreinander?

Ein schlechter Nährboden scheint mir auch die immer noch vorherrschende Misstrauenskultur zu sein, die weitgehend die Bildung der jungen Menschen bestimmt. Sind Kinder/Jugendliche wirklich von Natur aus faul? Spiegelt das nicht das Selbstbild der älteren Generation wieder, die tatsächlich weitgehend von sich dachte, wenn

ich nicht dazu angehalten würde, würde ich nichts tun? Wir denken, wenn wir nicht kontrollieren, anhalten, einfordern, wenn wir nicht gänzlich und zurechtstutzen, dann wird nichts gelernt. Unser ganzes Bildungssystem ist eigentlich auf eine Kultur des Misstrauens aufgebaut. Auch wird in der Schule eher Gleichförmigkeit denn Vielfältigkeit gefördert und gefordert.

Lernen kann eigentlich heute unmöglich mehr gleichgesetzt werden mit Belehrt-werden. Es braucht heute vielmehr ein bildendes Lernen, das das Lernen als aktiven selbst organisierten Prozess versteht. Soll das Lernen zum Weltverstehen, zum Selbstverstehen und zur Weltgestaltung beitragen, darf es nicht nur aus verpflichtend zu lernenden (exemplarischen) Lernstoffen bestehen. Vielmehr müssen die Schüler/innen in der Schule angemessen Zeit und Gelegenheit bekommen, um sich selbst mit ihren Interessen und Fragen, ihrer Neugier und ihren Problemen einzubringen. Dazu benötigen sie curri-

culare Freiräume, Situationen und Anlässe, Anregungen und wählbare Lernangebote, um sich dabei und daran bilden zu können.

Schule, Schulleitung, Lehrerkollegien, Eltern und Schüler müssen sich auf die erforderliche neue Qualität des Lernens verständigen, die auf die Anforderung des lebenslangen Lernens und des zukunftsgerichteten kreativen Umgangs mit Wissen vorbereitet, und sie müssen sich auf ihre neuen Rollen und Verantwortlichkeiten in diesem neu definierten Lernarrangement gemeinsam verständigen. Wenn sich alle beteiligten dabei unterstützen und unterschiedliche Tempi respektiert werden, dann kann Schule zur Friedensbildung in der Welt einen Beitrag leisten.

### Der Autor

Joachim Armbrust ist Diplom-Sozialpädagoge und heilkundlicher Psychotherapeut. Er betreibt in Schwäbisch Hall eine Praxis für Psychotherapie, Paartherapie, Coaching, Mediation und Prozessgestaltung.

8	6		1	4	2		7	3
1								9
		2		6		1		
2			4		6			7
6		4				3		2
7			8		3			6
		8		5		7		
5								1
4	1		9	3	7		2	5

© Straub&Lindatos 2009

„Sudoku“ kommt aus dem Japanischen (Su= Ziffer, Doku = einzeln). Es ist ein Zahlenpuzzle für Kreuz- und Querdenker. Wenn Sie gerne tüfteln, sind Sie hier richtig.

4	7	9	5	3	1	6	8	2
8	2	5	6	4	7	9	1	3
1	6	3	9	2	8	7	4	5
2	9	4	1	6	5	8	3	7
3	5	6	7	8	4	1	2	9
7	8	1	2	9	3	4	5	6
9	1	8	3	7	2	5	6	4
5	3	7	4	1	6	2	9	8
6	4	2	8	5	9	3	7	1

So geht Sudoku: Sie füllen die Matrix mit den Zahlen von 1 bis 9. Aber: Jede Zahl 1 bis 9 darf nur einmal in einer Spalte (jeweils von oben nach unten), nur einmal in einer Reihe (jeweils von links nach rechts) und jeweils einmal in den 3x3 Feldern vorkommen. Doppelungen sind natürlich nicht erlaubt. Wer nun glaubt, er könne einfach die Zahlen einsetzen, irrt: Es bedarf einiger Überlegung bis zur richtigen Lösung - und es gibt nur eine! Lösung in der nächsten Woche.

Ende d. Arbeitstages	Musikzeichen	Gebirge am Oberrhein	Gebirge zw. Europa und Asien	Schwellung	Abk.: Orientierungslauf	Ball mit Unterschnitt (Tennis)	Abk.: Seine Exzellenz
bibl. Ort (Hexe)			Chef (amerik.)				
Abk.: in Ordnung		Springantilope					
Name Attilas (dt. Sage)			Lichtbild (Kurzwort)		erzielte Verkaufssumme		Haartracht
		Indischer Fürstintitel	schmutzige Stelle				
Insel-europäer	verführen						
			Schiffleinwand	ital. Klosterbruder/Kurzw.		franz.: Straße	
planieren	Stadtteil von London (2 Wörter)	auf der Stelle, augenblicklich					
Volltreffer b. Kegeln (alle ...)			Bußbereitschaft				
		Hornmelone, Kürbisgewächs	nord. Götter best. Schlang				
erster Mensch (A. T.)	Stadt in der Türkei	Kurzform von Kenneth					<b>AUFLÖSUNG DES RATSELS</b>
Hunnenkönig							■ A R O H E ■ ■ A N D A N T E ■ ■ A N T A U T ■ ■ D E L T A ■ ■ A T T I L A ■ ■ S K E N ■ ■ A D A M ■ ■ N E U E N R E U E ■ ■ S O F O R T ■ ■ E B N E N T O R L O ■ ■ A B E T O R E N ■ ■ I R E T S E L U I ■ ■ I O G A Z E L L E ■ ■ E N D O R B O S S ■ ■ F U ■
franz. Adelsprädikat		Weißhandgibbon	Nibelungenlinter				
erster Laut einer Silbe							
Musikmäßig langsam	niederländ. Name der Rur						